

# Kulturelles Erbe erhalten

*Eggenwil: Wegkreuz unter kantonalen Denkmalschutz gestellt*

Zwischen Eggenwil und Bremgarten steht bei der Brücke über den Pflanzerbach ein Wegkreuz. Dieses ist 300 Jahre alt. Jetzt erhielt es den gleichen Schutzstatus wie die Schlösser Lenzburg und Hallwyl.

Roger Wetli

Unscheinbar steht das Wegkreuz zwischen dem Dorf und der Reussstadt. Wer mit dem Auto durchfährt, realisiert weder das Kulturdenkmal noch die Brücke und schon gar nicht das steile Tobel, das letztere überquert. «Das war früher anders», weiss Jonas Kallenbach von der kantonalen Denkmalpflege. «Wegkreuze wurden oft an Stellen platziert, die gefährlich waren. Man mahnte die Reisenden damit zur Vorsicht und holte sich gleichzeitig göttlichen Schutz.»

## Bereits vorher geschützt

Aufmerksam auf das Kreuz wurde die Gemeinde Eggenwil 1995 durch einen Artikel von Redaktor Hans Rechsteiner. Dieser löste damit eine Renovation aus. Bei der Brückensanierung wurde es im Winter 2012/2013 um einige Meter an den heutigen Standort versetzt. «Die Gemeinde kaufte das Grundstück mit dem Kreuz einem privaten Landbesitzer ab», erinnerte sich Gemeindevorstand Walter Bürgi. «In Vorbereitung des Kirchenfestes im letzten Jahr haben wir das Inventar der Kul-

## «Passanten hielten früher an solchen Orten kurz inne»

Jonas Kallenbach, Denkmalpfleger

turgüter mit Jonas Kallenbach angeschaut. Dabei fiel uns auf, dass das Objekt erst unter kommunalem, aber nicht kantonalem, Schutz steht.» Jonas Kallenbach präzisiert: «Ist es kommunal geschützt, kann es diesen Status bei jeder Revision der Bau- und Nutzungsordnung wieder verlieren. Der kantonale Schutz ist dagegen langfristig, da eine Kommission, bestehend aus Experten, Laien und Politikern, die Vorentscheidung fällt.»

## Legende und gesicherte Daten

Diese Kommission war auch mit dem neuen Status einverstanden. Dazu bereitete die kantonale Denkmalpflege



Passanten werden dem Wegkreuz über die nächsten Jahrzehnte am jetzigen Standort begegnen.

Bilder: Roger Wetli

die fachlichen Grundlagen auf. Das Gremium stellte danach den Antrag an den zuständigen Regierungsrat.

«Das Kreuz ist für uns sehr spannend, weil es Elemente wie Sonne, Mond und das Wappen einer Äbtissin

enthält. Es ist Teil der Geschichte des Klosters Hermetschwil. Es markierte damals einen Grenzpunkt des Klosterbesitzes.» Gestiftet wurde es 1698 der Äbtissin Maria Anna Brunner, deren Wappen es trägt. Diese wirkte

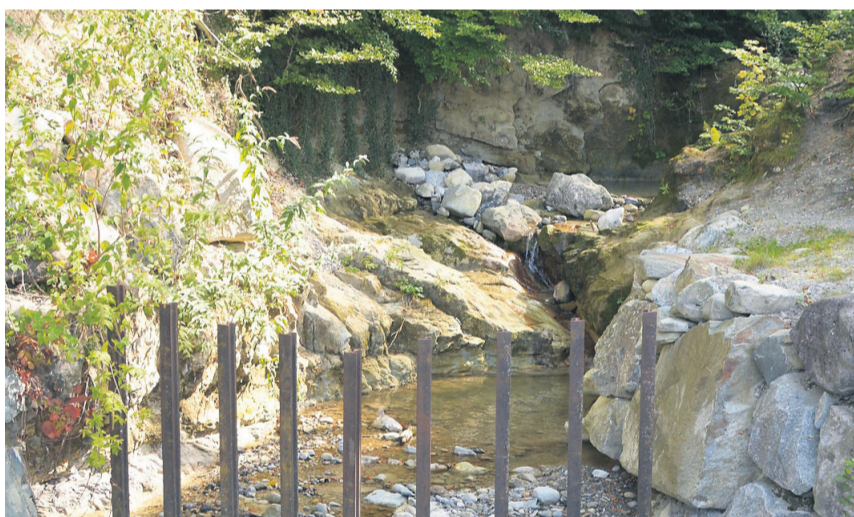
von 1655 bis zu ihrem Tod 1687 im Kloster. Sie bereinigte die vorher teils nur mündlich überlieferten klösterlichen Rechte und liess diese aufschreiben. Damit sicherte sie den Klosterbesitz. «Das Kreuz ist ein Ort der Erinnerung», erklärt Kallenbach. «Die Passanten hielten früher an solchen Orten kurz inne.»

Eine Legende besagt allerdings, dass das Objekt auf einen Mord hinweist. Bereits über 100 Jahre früher, im Jahr 1581, wurde im Bibenlos Priester Johann Gredinger umge-

stellt wurde. Häufig befinden sich solche Objekte an Orten, an denen bereits zuvor bis zu drei Kreuze gestanden hatten.»

## Hohes historisches Bewusstsein

Kallenbach freut sich auch über die Unterschutzstellung, weil es sich hier um ein Objekt handelt, das man, im Vergleich zu einem Gebäude, nicht nutzen kann. «Dass uns eine Gemeinde kontaktiert, kommt etwa alle zwei Jahre einmal vor. Denn sonst gehört die historische Infrastruktur eher Privaten, Kirchen oder anderen Institutionen.» Er stellt dem Gemeinderat ein hohes historisches Bewusstsein aus. «Eggenwil ist sich seiner Verantwortung für sein kulturelles Erbe bewusst und schützt es», ist er begeistert. Gemeindevorstand Walter Bürgi ergänzt: «Wir haben für das Kreuz eine gute Lösung gefunden. Und die Zusammenarbeit mit dem kantonalen Denkmalschutz war äusserst angenehm.»



Der Pflanzerbach ist im Bereich des Wegkreuzes sehr wild.

## «Wir haben für das Kreuz eine gute Lösung gefunden»

Walter Bürgi, Gemeindevorstand

bracht. Kallenbach erklärt diesen scheinbaren Widerspruch. «Das jetzige Kreuz stammt sicher von 1698. Es kann aber gut sein, dass davor bereits ein anderes Wegkreuz hier stand, das wegen der Tragödie aufge-